

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 12. September 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Die Worte, welche die Frau Erbprinzessin Charlotte bei der Taufe des Ersatzschiffes für die Viktoria in Wilhelmshaven gesprochen hat, verdienen wohl in weiteren Kreisen bekannt zu werden; sie lauten: „Mit dankbarster Freude trete ich heute der Marine gegenüber, um im Auftrag Sr. Majestät des Kaisers dies schöne Schiff zu taufen. Dem alten preussischen Wahlspruch gleich rufe ich: Gott mit Dir, wohin Du auch ziehst! Meine Gedanken, die gewohnt sind, dem geliebten Bruder in sorgender Liebe auf fernem Meeren zu folgen, sie werden auch Dich, mein Taufkind, aller Wege begleiten, Dein Ruhm und Deine Ehre bleibt mein Stolz. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs taufe ich Dich Charlotte“. Unter brausendem Hurrah einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge und unter dem Tusch der Musik glitt das schöne Schiff ins Wasser, das es von nun an durchsuchen soll zur Ehre unserer jungen Marine, zum Schirm und Schutz unserer Landsleute über den Meeren und zur Wehr gegen unseres Reiches Feinde.

— Wenn den Spaniolen etwas daran liegt, anderen Nationen in günstigem Licht zu erscheinen, so müssen sie sich beeilen, ihre Tölpelheiten der jüngsten Tage durch Ruhe und Vernunft wieder gut zu machen. Die Beurteilung über die Vorgänge in Madrid ist eine allgemeine. Die englischen Blätter stellen sich sämtlich auf Deutschlands Seite und raten den Spaniern, von nun an recht kühl zu bleiben und sich nicht einzubilden, mit Deutschland Krieg führen zu können. Ebenso lauten die Urteile aus Petersburg, aus Oesterreich und, wie gestern schon bemerkt, auch aus Frankreich. Ja, die Franzosen, die bis zu dem Ecclat in Madrid, eine ziemlich zweifelhafte Rolle gespielt hatten, beeilen sich jetzt ihre Freunde jenseits der Pyrenäen mit guten Ratschlägen zu überschütten. Auch in Spanien selbst scheint die Temperatur nach dem Ausbruch des heftigen nationalen Gewitters stark heruntergegangen zu sein. Die Depeschen des Grafen Benomar, der in Berlin mit dem Vertreter des Grafen Hatzfeld am Sonnabend eine Unterredung gehabt hat, lauten beruhigend; Deutschland, heißt es in denselben, betrachte den Zwischenfall auf Yap durchaus nicht als eine Störung der Verhandlungen in der Karolinen-Frage. Die Instruktionen für den Kommandanten des „Itis“ haben dahin gelautet, daß er die deutsche Flagge nicht hissen solle, wenn die spanische bereits gehißt sei. Graf Solms konferierte in Madrid mit dem

spanischen Ministerpräsidenten und auch dort wurden beruhigende Versicherungen erteilt. Gerüchtweise verlautet, zwei spanische Kriegsschiffe seien nach den Karolinen abgefannt worden, um Yap nötigenfalls mit Gewalt zu nehmen. Hoffentlich ist dieses Gerücht falsch, sonst gibts eine neue Thorheit von spanischer Seite!

Spanien.

Madrid, 8. Sept. Die Regierung hat den Gouverneuren in den Provinzen aufs neue streng anbefohlen, um jeden Preis deutschfeindliche Kundgebungen, wie sie in Sarragossa und Valencia vorgekommen, zu verhindern; es sind ausreichende militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen und die Urheber von Angriffen gegen die Vertreter Deutschlands sind verhaftet worden. Die Schuldigen würden eben so wie die in Madrid Verhafteten den Gerichten übergeben werden. — König Alfons hat sich im letzten Ministerat gegen jede überstürzte Lösung und gegen jeden Gedanken eines unmittelbaren Bruches ausgesprochen.

— Nach einer weiteren Nachricht machte gestern König Alfons eine Spazierfahrt in Madrid ohne Bedeckung; er fuhr den Wagen in Person und wurde überall ehrerbietig begrüßt. — Die Verhandlungen haben einen herzlichen Fortgang. — Das deutsche Kanonenboot „Itis“ ließ auf der Insel Yap kein Personal zurück und berührte Manilla, als das Schiff in der Richtung nach Singapore weiterfuhr. Man glaubt, das von Deutschland vorgeschlagene Schiedsgericht werde überflüssig sein. Von den Gassenbuben der Puerta de Sol sind 24 Schreier in verwichener Nacht festgenommen worden. Der öffentliche Geist beruhigt sich.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 11. Septbr. Vom Manöverterrain Gültlingen—Althengstett kommend, zogen gestern mittag folgende Truppenteile hier ins Quartier: der Stab der 1. Abteilung des 1. Feldartillerieregiments No. 13, 1. und 2. Batterie (8 Geschütze); vom Manöverregiment König Wilhelm No. 20, 1/2 teil der 1. Eskadron und die ganze 3. Eskadr.; ferner das 6. württ. Infanterieregiment König Wilhelm No. 124 mit Stab. Sämtliche Truppenteile marschierten diesen Morgen zur Fortsetzung der Uebungen in der Richtung nach Stammheim ab. Sollte die Witterung einigermaßen günstig sein, beziehen dieselben für die nächste Nacht Bivouak, andernfalls Notquartier in Gchingen. Durch

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Ein Frauenleben.

Roman aus den baltischen Provinzen Rußlands.

Von Willy Habsf.

(Fortsetzung.)

So entstand nach und nach ein reger Verkehr, der zu einem innigen freundschaftlichen Verhältnis zwischen dem Greise und dem Jüngling führte, und ehe noch drei volle Monde in's Land gezogen waren, da bat der junge Mann den väterlichen Freund um die Hand seiner lieben Pfliegerochter.

Im ersten Augenblicke war Herr Falkenstein freudig überrascht. Er liebte den edlen gemütvollen Jüngling von ganzem Herzen, wie er seinen Sohn geliebt; es kamen ihm aber schwere Bedenken über die Ungleichheit der Verhältnisse und er fragte kopfschüttelnd:

„Mein teurer junger Freund, haben Sie bei dieser Wahl auch an Ihre Mutter gedacht? Ich bin überzeugt, sie wird Ihre Einwilligung zu dieser Verbindung nie geben!“

Die Stirn des jungen Mannes umwölkte sich. Düster vor sich hinblickend, sprach er:

„Ich habe nie, seit ich erwachsen bin und selbständig zu denken angefangen, mit meiner Mutter in meinen Ansichten harmoniert, ich habe es daher unterlassen, sie von meiner Wahl schon jetzt in Kenntnis zu setzen, bin überhaupt entschlossen, sie erst mit der vollendeten Thatsache zu überraschen. Wäre ich sie jetzt um ihre Einwilligung, so würde ihr herrischer Sinn mir unbedingt dieselbe verweigern, und mir bliebe dann nur offener Trotz, wollte ich dennoch mein Lebensglück nicht der Chimäre der Standesvorurteile zum Opfer bringen. Mit der vollendeten Thatsache wird sie sich eher ausöhnen, und dann hoffe ich auch, daß Lina's kindlicher Liebreiz ihr Herz nicht unberührt lassen wird. Oh“, rief er bittend mit erhobenen Händen, als der Greis noch immer be-

denklich vor sich hin sah, „vertrauen Sie meinen Händen dieses liebevolle Kind an, ich werde es vor jedem rauhen Windhauch zu schützen wissen. Legen Sie mir nicht auch noch Hindernisse in den Weg! Ich fühle es, nur Lina kann mir dieses hohe ideale Glück bereiten, von dem jeher meine Seele träumte, und als ich sie zum ersten Mal im Wald sah, so hold und schön, da erschien sie mir wie der lichte Seraph, den Gott mir gesandt, an dessen Hand ich den lichten Höhen des Lebens und Glückes zustreben sollte!“

Und der junge Mann ließ nicht nach mit Bitten und Beteuern bis der zögernde Greis überwunden dem jungen Brautpaare gerührt seinen Segen gab. —

Der Sommer verging, und der Herbst mit seinen rauhen Winden, kalten Regenschauern, dichten Nebeln und trüben Dämmerungen hielt eilig seinen Einzug. Dem Auge, welches jetzt über Feld und Wald streifte, bot sich kein erquickender Ruhepunkt mehr. Alles grau, trübe, öde! Um so schneller kehrte der Blick zurück in die inneren nun doppelt behaglichen Räume des Hauses. Und wahrlich! das Bild, das sich heute im schönsten Gemach des Waldschlößchens dem Auge des Beschauers bot, ließ ihn schnell das trübe Aussehen der Natur vergessen.

An der festlich geschmückten Tafel saß die liebevolle junge Braut im Hochzeitsgewande.

Obgleich der Kreis der Hochzeitsgäste sehr klein war und nur aus den nächsten Familiengliedern bestand, herrschte doch ungezwungenste Heiterkeit und hellster Frohsinn. Der übersprudelnde Humor des Bräutigams riß Alle mit sich fort, und Glas auf Glas wurde auf das künftige Glück des neuvermählten Paares geleert. Neckereien flogen von allen Seiten besonders dem lustigen Chemann zu, der wußte aber alle vorzüglich zu parieren und zahlte mit gleicher Münze wieder. Selbst der Pfliegerochter Lina's, der anfangs recht ernst und sinnend auf den jungen Mann geschaut hatte, stimmte nun auch in den allgemeinen Jubel mit ein und rief, sein Glas gegen die alte, seit vielen Jahren halbgelähmte Großmutter Lina's erhebend:

„Stoßen Sie mit mir an, Tante, Sie haben's sich doch nicht träumen lassen, daß unsere kleine Lina noch einen so reichen Gutsheeren zum Manne

das Musikkorps des 6. Inf.-Reg., Kapellmeister Stütz, wurde uns gestern abend von 5 Uhr ab ein hoher Genuß zu Teil. Die Kapelle spielte im Thudium'schen Garten hier und soweit dies bekannt geworden war, hatte sich wohl Niemand abhalten lassen, von diesem für uns so seltenen Fall, zu profitieren. Am nächsten Sonntag haben wir Gelegenheit, dieselbe wiederholt zu hören und verweisen wir auf die diesbezügliche Annonce in unserer heutigen Nummer. Diesen Mittag rückte die 4. Eskadron des Ulanenregiments König Wilhelm No. 20 hier ins Quartier, auch kehrten die Batterien 1 und 2 des Feldartillerie-Reg. No. 13 wieder hieher zurück.

— (Amtliches.) Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 10. September die goldene Civilverdienst-Medaille zu verleihen geruht an Bahnmeister Müller in Hirfau, ferner dem Bezirksfeldwebel Lenz im 1. Bataillon (Calw), 1. Landwehr-Reg. No. 119.

Stuttgart, 9. September. Wie man dem „Neuen Tagbl.“ mitteilt, werden während der bevorstehenden Kaisertage im Gefolge Sr. Majestät des deutschen Kaisers voraussichtlich der Kronprinz des deutschen Reiches, die Prinzen Wilhelm und Albrecht von Preußen, Prinz Arnulf von Bayern, der kommandierende General des X. Armeekorps Fürst von Hohenzollern, Generalfeldmarschall v. Moltke, ferner die Generale: v. Albedyll, Graf v. d. Golz, Bronsart v. Schellendorf, v. Voigts-Rheeg, Graf v. Waldersee sich befinden.

— Das Fest im Stadtgarten wird am Sonntag den 20. ds. nachmittags 3 Uhr stattfinden. Die Eingeladenen sind Gäste der Stadt, die, wie wir hören, zu diesem Zwecke 12,000 M. ausgeworfen hat. Der Kaiser und der König, welcher letzterer am nächsten Dienstag von Friedrichshafen hier eintreffen und einige Tage hier verweilen wird, werden bei der Ankunft im Stadtgarten von 200 Festjungfrauen im Alter von 16 bis 18 Jahren begrüßt. Die letzteren tragen weiße, einfache Kleidung, die samt Frisur vom hiesigen Frauenverein genau vorgeschrieben ist, ferner Schärpe in den deutschen und Achselchleife in den Stuttgarter Farben. Die großartigen Decorationen werden durch die Herren Gartenbauinspektor Wagner, Maler B. Kämmerer und Hoflieferant Brauer in thunlichster Balde fertiggestellt. An der Spitze des Komites stehen Gemeinderat Braunwald und Reg.-Baumeister Schmohl. Das vom Prinzen Wilhelm dem Kaiser und seinem Gefolge zu gebende Diner soll wegen der haultichen Reparaturen im Königl. Residenzschlosse nunmehr im Königsbau hergerichtet werden. Wie wir hören, wurde bei Herrn Zäch ein Diner von 60 Couverts bestellt.

Stuttgart, 9. Sept. Eine fünfstündige Gerichtsverhandlung fand gestern vor der Ferienabteilung des Landgerichts als Strafkammer statt, zu der ein Brand in Cannstatt vom 19./20. April 1884 die Veranlassung gab. Damals waren dem Rotgerber W. H. Baumann von Gaildorf, der sich in Cannstatt niedergelassen hatte, mit dem II. Stockwerk seiner Gerberei 375 Zentner Rinde und 70 Häute (fertiges Leder) verbrannt und er hatte von der Basler Feuer-Versicherungs-Gesellschaft 8200 M. Entschädigung dafür erhalten. Bei der Regulierung hatten zwei Stuttgarter Leder-Industrielle mitgewirkt, welche den Schadenbestand aus den Büchern ic. des Beschädigten herausrechneten, der denn auch mit den Angaben desselben und seines Arbeiters Weinmüller übereinstimmte. Ein Jahr später, als Weinmüller von Baumann entlassen worden war, weil er nicht mehr redlich zu sein schien, verlangte W. von dem Prinzipal 500 M., die ihm dieser nach dem Brande für die falschen Angaben, welche er (W.) über die Warenvorräte gemacht hätte, versprochen habe. W. ging jedoch auf nichts ein und so denunzierte W. den B. der Brandsiftung und des Betrugs. Baumann wurde verhaftet, aber die Untersuchung wegen Brandsiftung bald niedergeschlagen, da keinerlei Beweise dafür vorhanden waren. Betr. des Betrugs aber schien die Anzeige nicht ganz fehlgegangen zu sein, denn es mußte auffallen, daß von den verbrannten 70 Häuten im Wert von über 3000 M. gar keine Spur mehr übrig ge-

bekommt, drum wünschen wir ihnen ein recht — recht langes, ungetrübtes Glück!" —

Mit ernster, fast sorgenvoller Miene stieß die Greisin, die mit Herrn Falkenstein weiltäufig verwandt war, an. Ihre bleichen, leidenden Züge trugen den Schimmer inneren Seelenfriedens, wie er nur dauernd dem Antlitz verbleibt, wenn der Mensch durch schmerzliche Seelenkämpfe sich siegreich zum Frieden mit Gott, der Welt und sich selbst durchgedrungen hat. Langsam und feierlich sprach sie:

„Wünschen wollen wir es ihnen von Herzen, ob aber unsere Wünsche auch in Erfüllung gehen, das kann nur der Allwissende wissen!“

Dann, den Blick wie geistesabwesend in die Ferne richtend, fügte sie leise noch hinzu:

„Ich sehe aber Wolken kommen, nur Gleich und Gleich gesellt sich gern!“ —

„Thorheit“, rief schnell der Bräutigam, „wer wird sich durch den Blick auf die ungewisse Zukunft die Freude der Gegenwart trüben lassen!“

Und mit einem strahlenden, siegesgewissen Lächeln sich zur errötenden jungen Frau sich wendend, sprach er:

„Nicht wahr, meine holde Waldsee, wir wollen das Glück schon festhalten? Mein starker Arm und fester Wille werden alle Wolken von unserem Lebenshimmel verschrecken! Stoßen wir an auf künftiges wolkenloses Glück, es soll so hell sein, wie der Klang dieser Gläser!“ —

Doch matt und eigentümlich gedämpft war dieses Mal der Gläser Klang, und der Greisin entschlüpfte ein gepreßter Seufzer.

Zweites Kapitel.

Am Ausgange des Newsky Prospektes, der großen Promenade der eleganten Welt St. Petersburgs, gegenüber dem Gostinij Dwor, dem nächst der Passage glänzendsten Komplex von Verkaufsläden der mannigfaltigsten Art, lag das Haus der reichen Witwe Garders. An einem andern Orte und in weniger großartiger Umgebung würde es sich in seiner imposanten und eleganten Bauart mit den reichen Verzierungen wie ein Palast angenommen haben, hier, in dem glänzendsten Stadtviertel der an Palästen

blieben war, so daß man allerdings zu dem Glauben kommen konnte, es seien gar keine dagewesen. Allein die gestrige Hauptverhandlung gab doch keine genügenden Anhaltspunkte für die Schuld des Angekl., für den im Gegenteil sehr viel günstige Momente sprachen, so daß der Vertreter der Staatsanwaltschaft die Anklage nicht begründen zu können erklärte. Es erfolgte denn auch Freisprechung unter Kostenübernahme auf die Staatskasse.

Ludwigsburg, 9. September. Zu anfang dieser Woche hat uns unser seitheriger Oberamtsrichter Clemens verlassen, um nach Ulm zu übersiedeln, wohin er als Landgerichtsrat zum Vorstand des dortigen Amtsgerichts befördert worden war; um ihn würdig zu verabschieden, war ihm ein öffentlicher Abschied zugebacht, er hat dies aber in der Bescheidenheit, die wir an ihm gewöhnt waren, abgelehnt, dagegen wurde in einem engeren Kreise von Freunden eine zwar kleine, aber herzliche Abschiedsfeier gehalten. Durch seine Liebenswürdigkeit und Tüchtigkeit im Amte hatte sich Herr Landgerichtsrat Clemens überall im Bezirke die Liebe und hohe Achtung der Amtsangehörigen erworben und wird ihm überall ein freundliches Andenken bewahrt bleiben.

Geislingen, 9. September. Gestern abend nach 6 Uhr kam ein in Ehlingen zusammengestellter Extrazug hier an, welcher viele Herren der K. Generaldirektion der Eisenbahnen, sowie den Vorstand und Beamte der Maschinenfabrik Ehlingen hieher brachte. Dieser Extrazug war zu dem Zweck veranstaltet, einen Apparat zur Beleuchtung der Eisenbahnwagen mittels elektrischen Lichtes einer Probe zu unterziehen. Dieser Apparat, eine Erfindung der Maschinenfabrik Ehlingen, war im hintersten Wagen, einem Gepäckwagen, angebracht und besteht im wesentlichen aus 2 senkrecht stehenden, durch 2 Lederscheiben verbundenen Zylindern, welche, in Verbindung mit den Rädern des Wagens stehend, durch deren Bewegung in Umdrehung gebracht werden. Für die Zeit des Stillestehens des Zuges wird die Erzeugung der Elektrizität durch Akkumulatoren bewirkt. Von dem Apparat aus ziehen sich Leitungsdrähte zu einer in jedem Wagen befindlichen Lampe. Bei der Rückfahrt, bei welcher der Extrazug dem Fahrplanaßigen um 7³/₄ von hier abgehenden Zuge angehängt ward, wurde der Apparat in Thätigkeit gesetzt und den von ihm gehegten Erwartungen vollkommen entsprechend gefunden.

Weingarten, 8. Sept. Unsere reichen Vorräte an herrlichem Trinkwasser werden in zwei Leitungen der Stadt zugeführt, deren eine die Stadt, der andere der Staat unterhält. Letzterer hat nach einem noch aus den Klosterzeiten stammenden Vertrag die Hälfte des Wassers anzusprechen, welches bisher in hölzernen Leucheln den umfangreichen Klosterräumen zuflöhte. Nun soll aber eine eiserne Leitung hergestellt werden, womit man im vorigen Jahre begonnen hat. Der größere Teil dieser umfangreichen Arbeiten wird aber gegenwärtig seit Abgang des Regimentes ausgeführt, und zwar mit einem Kostenaufwand von ca. 12,000 M. Bei dieser Gelegenheit werden auch zahlreiche Hydranten angebracht, wodurch etwaige Feuersgefahr für die Kasernenräume und die katholische Kirche wesentlich vermindert wird. Die neue Leitung bis zu der Hauptbrunnensube soll im Jahre 1887 vollendet werden.

Wien, 4. Septbr. Von besonderem Interesse und eine vollständige Neuerung im österreichisch-ungarischen Heer war die Verwendung von Bicyclisten zum Ordonanzdienst für die Manöver-Oberleitung bei den Manövern in Niederösterreich. Diesen Dienst versahen 8 Bicyclisten, zu je 2 in 4 Zügen formiert, und zwar jeder Zug aus 1 Offizier und 1 Unteroffizier bestehend. Das Bicycle fand das erstmal probeweise praktische Verwendung. Die Leistungen sind erstaunlich. Die Strecke Tulln-Zudenau wurde von den Unteroffizieren in derselben Zeit zurückgelegt, wie von dem Personenzug der Ortsbahn Tulln-St. Pölten, nämlich in 20 Minuten. Die Offiziere fahren noch schneller. Auch die Ausdauer der Bicyclisten war eine außerordentliche.

und prunkvollen Bauwerken so reichen nordischen Kaiserresidenz, fiel es nicht weiter auf.

Sein Inneres war dem Aeußeren entsprechend glänzend ausgestattet. Gegenüber dem hohen gewölbten Portal sah man die breite an beiden Seiten mit Palmen und seltenen Blattpflanzen geschmückte Marmortreppe, am Fuße derselben zwei Statuen, die zwischen dem grünen Blättergewirr effektiv vorleuchteten.

In einem der hohen, luxuriös ausgestatteten Gemächer schritt Frau Garders unermülich auf und nieder. Sie war eine imponierende noch immer schöne Erscheinung, der man die vierzig Jahre ihres Alters auf den ersten Blick keineswegs ansah. Die gewölbte Stirn, über der sich ein gepudertes Toupet erhob, war glatt und faltenlos; die großen dunkelgrauen Augen konnten noch Flammen sprühen, nur um den Mund zeigte sich eine tiefe Linie, die dem ganzen Gesicht den Stempel der Strenge und Entschlossenheit aufdrückte.

In diesem Augenblicke zeugten die schnellen unruhigen Bewegungen der Dame von Aufregung und Zorn. Die rechte Hand zerkrümmte ein Papier, während sich die linke wie in ratloser Bestürzung über die Augen legte.

Wenn ich nur die geringste Ahnung von seinem Vorhaben gehabt hätte, wahrlich, diese tolle Heirat wäre mir nicht zu Stande gekommen!“ kam es heftig von den zusammengepreßten Lippen hervor. „Und heute, mit dem Abendzuge, will er schon mit ihr eintreffen?! Wie er nur zu der Bekanntschaft gekommen sein mag?“

Sie entfaltete von neuem den Brief und las mit finsternen Blicken: „Oh, Mutter, nimm sie liebevoll auf, die Gattin Deines einzigen Sohnes, diesen Engel an Unschuld, Sanftmut und Liebe, den der Himmel selbst durch einen glücklichen Zufall mich finden ließ!“ . . .

„Eine schöne Beschreibung das!“ rief sie zornig. „Von ihrer Herkunft, ihrem Namen, ihrer Erziehung kein Wort! O diese romantischen Ideen des exzentrischen Knaben, welcher einen Streich haben sie mir wieder gespielt!“

Und wieder begann die ruheloße Wanderung.

(Fortsetzung folgt.)

New-York, 10. Sept. In einigen Distrikten des Staats Ohio richtete ein heftiger Cyclon große Verheerungen an. Das Dorf Bloomingburg wurde zerstört, ebenso 400 Gebäude in Washington-Courthouse, einer Stadt von 4000 Einwohnern. Bisher wurden 5 Tote und gegen 300 Verwundete aufgefunden. Der Gesamtschaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

Vermischtes.

Die Millionen der Otk'schen Erbschaft, welche vor 2 Jahren so viel Aufsehen erregte, sind verteilt und es ist immerhin interessant zu erfahren, wie es den Erben derzeit ergangen. Einer derselben, der das artige Sümchen von 132,000 fl. erhielt, war bis dahin im Armenhause. Jetzt lebt er als Rentier behaglich in seinem Heimatsorte, während seine Tochter, die damals als Magd diente und so lange sie arm war, von keinem Burschen beachtet wurde, jetzt als reiche Erbin die Wahl hat. Ein anderer ist jetzt noch Bahnwart in Gamburg, er erhielt 28,000 fl. und lebt immer noch von seinem Bahnwartsdienste. Das Geld ist in der Sparkasse und die Zinsen werden alljährlich zum Kapital geschlagen. Am Eingang in das Dorf Wittighausen ist ein prachtvoller Neubau, großartige Hofraite mit 3 Scheunen und Ställen aus schönstem weisem Kornstein, der dem Marmor gleicht. Es ist die Besitzung des Landwirts Fuchs, auf dessen Teil 450,000 fl. entfielen. Eine gleiche Hofraite inmitten des Dorfes gehört dem Bruder desselben, der ebenfalls diese Summe erhielt. In Döhsenfurt am Marktplatz erhebt sich ein Neubau, prachtvolle Wirtschaft und Restauration. Auch dieser Besitzer hat sein Vermögen von der Erbschaft her, ebenfalls ein Gastwirt in Würzburg, der 240,000 M., die ihn sein Anwesen kostete, bar aus der Erbschaft erlegen konnte. Mit wenigen Ausnahmen haben sämtliche Erben ihr Vermögen gut angelegt und lassen sich kein graues Haar über die fortwährend noch anhängig gemachten Prozesse von angeblich näher Berechtigten wachsen.

Praktisches Verfahren. Die Handwerker beklagen sich mit Recht über das Borgsystem, schreibt die „Sozialpolitische Korrespondenz“: Dem besten Meister schadet es, mindestens durch den Zinsverlust. Der Handwerker aber kann sein Material nicht billiger einkaufen, als wenn er es gleich zu bezahlen vermag. Wie kann er das aber, wenn man ihm seine Rechnung nicht gleich bezahlt? Der Handwerker, der den Materialhändler gleich bezahlt, läßt sich auch nicht jedes in die Hand drücken, er wählt für seine Kunden das bessere Leder, das bessere Tuch, das bessere Holz u. s. w. Kann er aber nicht gleich bezahlen, dann muß er eben nehmen, was und wo er's kriegt. Darum können wir die Handwerker nicht verstehen, welche

auf die Frage: „Was bekommen Sie für Ihre Arbeit?“ antworten: „O, ich bitte Sie, das hat ja keine Eile.“ Was soll dieser dumme Stolz? Man arbeitet doch um den Verdienst, warum denn diese Ziererei? Es kommt einem bald vor, als wenn der Mann, der so spricht, sich seiner Arbeit oder seiner Forderung schämen würde. Am besten ist doch, wenn alles gleich abgemacht wird; der Handwerker hat dann weniger Umstände und der Kunde auch. Steht die Rechnung länger an, so weiß sich der Empfänger nicht mehr gleich auf alles, was und wie er es bekommen hat, zu entsinnen. Er legt die Rechnung auf die Seite, um später, wenn er besser Zeit hat, sie genau durchzuschauen, und der Handwerker kann warten, oft, weil er selbst daran schuld ist. Darum keine Ziererei! Rechnung jeder Arbeit beigelegt! Auch wenn man nicht gleich Zahlung zu erwarten hat. Die Kundschaft wirds nicht übel nehmen. Sie weiß gleich, was die Sache kostet und wie sie dran ist.

Die meisten Krankheiten

entstehen bekanntlich durch Unregelmäßigkeiten der Verdauungsorgane und darum sollte Niemand unterlassen, allen Magenbeschwerden mit gewissenhaft zubereiteten Mitteln zu begegnen, um Ansartungen vorzubeugen.

Nun werden die ächten „Hannoverschen Magentropfen“ (aus der Fabrik pharmaceutischer Präparate von Ad. Spelmann in Hannover) nur aus denjenigen Kräutern etc. bereitet, welche gerade bei den Magenübeln und Unterleibsbeschwerden insbesondere bei: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, überreichendem Atem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht Ekel und Erbrechen, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Würmer, Milz-, Leber- und Haemorrhoidalalleiden u. s. w. ganz besonders wohlthuend, schmerzlindernd und heilsam wirken. Es wird daher Allen, die an den betrübenden Folgen der andauernden Kränklichkeit leiden, ganz besonders warm empfohlen, die ächten „Hannoverschen Magentropfen“ (zu haben das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75 Pfg. in den Apotheken) regelmässig in vorgeschriebener Weise zu gebrauchen, um dadurch die geschwundene Kraft und den früheren frohen Lebensmut wieder zurück zu gewinnen.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 1. bis 8. September 1885.

Geborene.

1. Sept. Christian Heinrich, S. d. Michael Harisch, Maurers hier.
1. „ Gottlieb Friedrich, S. d. Johannes Böning, Tagelöhners hier.
3. „ Wilhelmine Friedrike geb. Wöhrle, Ehefrau des Julius Feldweg, Flaschners hier, 42 Jahre alt.
8. „ Georg Julius Eberhardt, S. d. Adolf Eberhardt, Maschinenstrickers hier, 11 Monate alt.
8. „ Gottlob Albert Schaad, S. d. Gottlob Schaad, Hilfsweichenwärters hier, 8 Wochen alt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 26. September, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus zu Pfalzgrafenweiler, aus den Staatswaldungen Leimennis, Leimenwald, Renzwies, Rohrerwies, Buchen, Schnakenloch, Steinacherteich und Eschenrain:

- 10 Stück Buchen mit 7, und 3016 Stück Nadelholz, Lang- und Sägholz mit 5472 Fm.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß der am 9. Sept. d. J. verstorbenen Christine Ernst, Witwe, Gastwirtin z. Hirsch in Liebenzell, ist das Konkursverfahren eröffnet. Die Eröffnung ist am 10. September d. J., vormittags 10 Uhr, erfolgt und der Gerichtsnotar Weismann in Calw zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Oktober 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Beteiligten auf Freitag, den 16. Oktober 1885, nachmittags 3 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf Freitag, den 13. November 1885, nachmittags 3 Uhr, in das Gerichtszimmer im Rathaus vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas

schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Oktober 1885 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Calw.
Amtsrichter St. B.
(gez.) Aberle.
Gerichtsschreiber Widmann.

Neubulach,
Gerichtsbezirks Calw.

Bekanntmachung u. Aufforderung.

In der Nachlasssache der Marie Barbara, geb. Koller, gewesenen Ehefrau des Georg Friedrich Zeeb, gewesenen Müllers von hier, ist die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden.

Die Erbschaftsgläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen

der Frist von zwei Wochen dahier anzumelden, widrigenfalls die Säumigen nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung des Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absondungsrecht vorbehalten bleiben würde.

Den 11. September 1885.
Namens der Teilungsbehörde:
Amtsnotar Dipper.

Stammheim. Abbitte.

Die Unterzeichnete erklärt hiemit, daß sie die beleidigenden Äußerungen, welche sie am 2. August d. J., abends auf der Ortsstraße in Stammheim über Jakob Böhret, Bauer von da, gethan, als unwahr zurücknimmt, und den Böhret öffentlich um Verzeihung bittet.

Den 9. September 1885.
M. Magdalena Furthmüller.
Gesehen
Schultheißenamt.
Ernst.

Wildberg.

Marktanzeige mit Schäferlauf und Marktständeverpachtung.

Am Montag, den 21. ds. Mts., wird der

Vieh- und Krämermarkt

dahier abgehalten und damit der Schäferlauf mit den weiteren Volksbelustigungen in Verbindung gebracht, wozu Freunde von Volksbelustigungen zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen sind.

Diejenigen, welche den Schäferlauf mitmachen wollen, haben sich zuvor persönlich oder schriftlich bei dem Stadtschultheißenamt anzumelden.

Die Verpachtung der Krämerstände wird am

Samstag, den 19. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, sowie aller übrigen Standplätze am Montag, den 21. ds. Mts., als am Markttag, morgens 7 Uhr, auf hiesigem Rathause vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. September 1885.

Stadtpflege. Geiger.

Mzenberg.

Fahrnis- u. Vieh-Versteigerung.

Am Dienstag, den 15. d. M., von morgens 8 Uhr an werden auf dem Abel'schen Anwesen gegen bare Bezahlung verkauft:

- 9 St. Kühe,
- 9 St. Kalbeler,
- 30 St. Gähner verschiedener Art;
- nachmittags von 1 Uhr an:
- 22 St. Laß von 20 bis 750 Str.,

ferner: Züßer und Bandgeschirr durch alle Rubriken.

Privat-Anzeigen.

Eine noch neue

Drehbank

mit Bohreinrichtung verkauft
Wader, Wagner
in Gültlingen O. A. Nagold.

Ein einfach möbliertes, heizbares

Zimmer

ist zu vermieten. Auch kann auf Verlangen Kost gegeben werden. Näheres zu erfragen im Comptoir ds. Blattes.

Mädchen-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt wird von einer Herrschaft ein ordentliches Mädchen gesucht, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt.

Zu erfragen im Compt. ds. Bl.



Concordia.

Samstag, den 12. ds., ist monatliche Hauptversammlung und Abstimmung.

Nächste Woche backt **Laugenbretzeln**

Bäcker Mayer.

Morgen, Samstag, den 12. ds., gibt's guten

B Zwiebelkuchen

bei Bäcker Engel.

Erstmühl.

Einladung.

Zu reinem Wein und gutem Kuchen ladet auf nächsten Sonntag, den 13. ds., freundlichst ein

Witwe Handte.

Fahrnis = Auktion.

Im Auftrag der vom Hofgut Mzenberg abziehenden Frau Abel bringe ich am kommenden

Dienstag, den 15. September, von morgens 7 1/2 Uhr und nachmittags 1 1/2 Uhr an nachstehendes im Wege der Auktion, und zwar im Gasthof z. Ranne hier, im unteren Lokal gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

3 feinere Betten mit Röschen und Kopfaarmatrasen, 5 bessere vollständige Betten, etwas Bettleinand, Küchengeräth durch alle Rubriken, unter Schreinwerk namentlich 1 polierter und 3 gewöhnlichere größere Kleiderkästen, 1 Küchenschrank und 1 Speisekasten, 1 Kommode, 1 Brodkästle, 1 Altkensänder, auch zu einem Bierflaschenständer geeignet, 1 Wasch- und 2 Nachttischen mit Marmorplatten, 6 Rohrstühle, Stühle, Bänke, 1 großer länglicher Tisch, sehr schön, mit 2 Schubladen, 3 polierte und 4 gewöhnlichere Bettladen und dergl. mehr.

L. Linkenheil, Auktioneur.

Unterzeichneter verkauft am **Montag, von mittags 1 Uhr an** folgende Gegenstände:

Tische, Sessel, 1 Kasten, Gläser und Flaschen, etwas Porzellan, Kundenbleche, Kübelgeschirr und allerlei Hausrat.

Jakob Haydt, Vorstadt.

Fahrnisauktion.

Von Witwe Bürkle in Zavelstein werden am **Dienstag, den 15. September, nachmittags 1 Uhr,** diverse Wirtschaftsgeräthschaften, gut erhaltene Weinfässer, eine Krautstange und allgemeiner Hausrat gegen bare Bezahlung verkauft.

Mit obigem kommt auch ein **Schwein** zum Verkauf.

Auf kommenden Winter erlaube ich mir mein Lager in

Tuch & Bukskin,

sowie eine reichhaltige Musterkarte mit den neuesten Stoffen höflich zu empfehlen.

G. F. Müller, Tuchmacher.

Besten

Waizenbranntwein

empfehl billigt

Emil Georgii.

Wagenfett Ia.

in 1- und 2-Pfund-Schachteln, sowie in Kübeln à 12 1/2 Pfund, ferner bestes

Lederfett

in schwarz und gelb, zu den billigsten Preisen, empfiehlt

Carl Salmann, Marktplatz.

Torfstreu,

norddeutsche, vorzüglichstes Streumaterial in Stallungen und Aborten, empfiehlt in Ballen von ca. 3 Str. Louis Schill.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete ist bereit, in ihrer Wohnung Unterricht im **Weihnähen und einfachen Kleidermachen** zu geben, und ladet mit dem Bemerkten, daß Flick- und Namenzeichnen eingehend behandelt wird, besonders Töchter vom Lande ein, sich noch an einem vierteljährigen billigen Winterkurs zu beteiligen.

Danf. Weiser's Wtm. am Ledereck.

Damenjacken & Regenmäntel

empfehl billigt Schneider Schöttle.



Am nächsten **Samstag, den 12. Sept.,** trifft der

Unterzeichnete mit einem **Transport**

Belgierischweine,

schweren und Mittelschlags, im Gasthaus z. Hirsch ein. Käufer sind eingeladen.

Heinr. Ott, Schweinehändler.

Fettes Auhfleisch,

das Pfund zu 45 Pfg., ist zu haben bei

Wegger Frobnmaier.

Ein jüngerer Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei Schuhmachermstr. Frommer in Maisenbach.

Großes Militär-Concert

Bei günstiger Witterung findet am **Sonntag, den 13. September,** durch die Kapelle des 6. württ. Infanterie-Regiments König Wilhelm Nr. 124. unter Leitung von Herrn Kapellmeister **Stütz** im **Gaudium'schen Garten** statt, und wird zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen. Anfang mittags 3 Uhr. Entree 40 Pfg.

Sirjan. Einladung.

Morgen und Sonntag halte ich

Metzelsuppe

und lade Jedermann höflichst ein.

Kappler z. Schwane.

Calwer Schuhe und Stiefel.

Die wärmste und dauerhafteste Fußbekleidung ist ein von Hand gestrickter und fest gewalkener Schuh oder Stiefel, und erlaube ich mir, diesen Winterartikel in **ausgezeichneter Qualität** bestens zu empfehlen.

Rud. Scheuerle.

Ausverkauf.

Meine gestrickten Kittel für Männer, Frauen und Knaben, verkaufe ich, um damit zu räumen, von jetzt an zum Selbstkostenpreis. Der Obige.

Lebensversicherungsbank „Kosmos“.

Die Bank bietet besondere Vorteile durch sehr billige Prämien und loyale Bedingungen; sie beteiligt die Versicherten, ohne jede Nachschußverbindlichkeit, mit 50 Prozent am Geschäftsgewinn, deckt Kriegsgefahr, schließt Korporationsversicherungen, gewährt Kautionsdarlehen und hat die Unanfechtbarkeit der Police eingeführt.

Nähere Auskunft erteilt und empfiehlt sich zu Versicherungsabschlüssen aller Art der

Haupt-Agent

Herr **J. Bertschinger**, Kaufmann in Calw.

Der Generalbevollmächtigte für Württemberg: **Ad. Schöninger** in Stuttgart.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!

August Horster's cementierte nicht rostende

Rosen-Feder und G-Feder

nur 1 Pfg. pr. Stück, nur M. 1.20. pr. Gross. v. 144 St.

Das vorzüglichste d. es. Art. Durch die Schreibm.-Handl. zu beziehen; jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster, Stuttgart.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.

240 HEFTE ODER 16 BÄNDE

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Mit Abbildungen und Karten.

Preis à Heft 50 Pf.

VIERTHUNDERT TAFELN

JEDER BAND GEB. IN L.-INWAND 8 M. HALBFRAZ 9 M.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Komposition die einzige medizinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei J. Bertschinger

Sirjan.

Eine Partie beinahe noch neue

Fässer,

200 bis 500 Str. haltend, verkauft nächsten Montag, den 14. Sept. C. Neuerleber z. Waldhorn.

Bäcker-Gesuch.

Ein jüngerer Bäckergehilfe, der kaut Teig machen kann, findet bei guter Behandlung und hohem Lohn Stelle. Bei wem? ist zu erfragen im Compt. ds. Blattes.

Gottesdienste am 13. September.

Vom Turm: No. 348. Vorm.-Predigt: Hr. Dekan Berg. Nachm.-Pred. (um 2 Uhr im Vereinshaus): Hr. Helfer Braun.

Gottesdienste

in der Methodistenkapelle. Sonntag, den 13. September. Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr.